

Zusammenfassung aus Buch „Werbe- und Konsumentenpsychologie“

Kapitel 11 – Psychologische Konsistenz und Reaktanz

1. Wir streben nach Übereinstimmung zwischen dem, wofür wir einstehen, und dem, was wir tatsächlich tun. Werden wir auf Widersprüche aufmerksam, richten wir unser Verhalten deutlicher darauf aus, dass es mit den Fakten unseres Einstehens in Einklang steht.

2. Habe ich etwas getan, was mit meinen Einstellungen unverträglich ist, dann suche ich nach äußeren Rechtfertigungen dafür. Finde ich keine, entsteht eine kognitive Dissonanz zwischen meiner Erinnerung an das Verhalten und meiner Einstellung. Die Dissonanz kann dazu führen, dass sich meine Einstellung dem Verhalten anpasst.

3. Kognitive Dissonanz kann nur entstehen, wenn die Person eine psychologische Bindung an ein Verhalten eingegangen ist, das mit Einstellungen oder anderen Verhaltensweisen inkonsistent ist. Eine Bindung kann auf verschiedene Weisen entstehen:

- Der äußere Anreiz für ein Verhalten war nicht besonders groß.
- Es bestand kein äußerer Druck, das Verhalten zu zeigen.
- Das Verhalten war mit Hindernissen und Kosten verbunden.
- Zu dem Verhalten gehörte ein schriftliches oder sogar öffentliches Bekenntnis.
- Man ist durch Besitz an ein Element in der Konstellation gebunden.

4. Die einmal eingeschlagene Richtung eines Verhaltens wird ohne Gründe nicht geändert. Für die Beibehaltung der Verhaltensrichtung sind dagegen keine weiteren Gründe erforderlich. Auf diesem Gedanken beruht auch die Fuß-in-der-Tür-Technik, die besagt, dass eine Gefälligkeit eher erwiesen wird, wenn bereits vorher eine andere, kleinere Gefälligkeit erwiesen wurde.

5. Je stärker ein Verhalten durch äußere Anreize motiviert wird, desto unwahrscheinlicher ist eine Bindung der Person an dieses Verhalten.

6. Reaktanz ist die Folge einer wahrgenommenen Freiheitseinschränkung. Der Effekt der Reaktanz besteht in der Aufwertung der bedrohten oder verlorenen Alternative. Das kann im Einzelfall bedeuten, dass eine Person nach der bedrohten Option strebt, um die Freiheit wiederherzustellen. Ist eine Option endgültig verloren, dann wird sie im Rückblick höher bewertet. Die Quelle der Einschränkung wird abgewertet.

7. Reaktanz ist an folgende Bedingungen geknüpft:

- Wenn es um Verhalten geht, müssen wir tatsächlich Freiheit erwarten. Wo keine Freiheit erwartet wird, entsteht auch keine Reaktanz. Wo keine Freiheit erwartet wird, ist mit einem „Saure-Trauben-Effekt“ zu rechnen: Das, was nicht mehr erreichbar ist, wird abgewertet. Bei Einstellungen und Meinungen erwarten wir immer Freiheit. Dort kann also auch immer Reaktanz auftreten.

- Die Freiheit muss uns etwas bedeuten.
- Freiheitseinschränkung durch Personen ist wirksamer als durch äußere Umstände.